



BREMISCHES VOR 50 JAHREN

Von Erika Thies

Telefon: 04 21 / 36 71 37 25
E-Mail: erika.thies@btg.info

Heizern steht „Schmutzzulage“ zu

„16 Jahre lang hatte die Stadt Bremen den Heizern der Bau- und Ingenieurschule eine Schmutzzulage von zehn Pfennig je Stunde gezahlt. Im Dezember 1954 wurde sie auf acht Pfennig herabgesetzt. Im September 1955 teilte die Stadt den Heizern durch eine Änderungskündigung mit, daß sie die Zulage künftig nur noch für das Reinigen der Kessel, nicht jedoch für das Trimmen des Kokes und das Unterhalten der Heizung zahlen wolle. Dagegen klagten die Heizer vor dem Arbeitsgericht. Fazit: Die Änderungskündigung wurde als sozialwidrig erklärt, die Stadt muss den Heizern weiterhin die Zulagen von acht Pfennig gewähren...“ (19. Oktober 1955)

Bremens erster „Tummelplatz“

„Das Gartenbaumt wird neben der Rablinghauser Schule den ersten ‚Tummelplatz‘ in Bremen anlegen. Wie der Geschäftsführer der Jugendfreizeit, Siegfried Falke, vor der Arbeitsgemeinschaft Woltershausen-Rablinghausen in der Gaststätte Bartels am Westerdeich mitteilte, soll der über 5000 Quadratmeter große Platz bereits im nächsten Jahr für Kinder bis zu 14 Jahren zur Verfügung stehen. Für die Kleinen soll eine Sandkiste aufgestellt werden. Es ist beabsichtigt, den Tummelplatz später mit modernen Spieleinrichtungen auszustatten...“ (19. Oktober 1955)

FDJ-Mitglieder angeklagt

„Die Bremer Staatsanwaltschaft hat zum erstenmal eine Anklage gegen acht FDJ-Mitglieder erhoben und sie der Förderung der verbotenen FDJ und mit einer Ausnahme der Rädelführerschaft beschuldigt. In ihren Wohnungen wurde im Juli

vergangenen Jahres umfangreiches politisches Propagandamaterial staatsgefährdenden Inhalts beschlagnahmt. Der umfangreichen Anklage ist eine Darstellung vorangestellt, wie sich die FDJ – die ihr Vorbild in dem Leninschen Kommunistischen Jugendverband Komsomol sieht – zu einer staatsgefährdenden Organisation entwickelt hat. Ein Angeklagter soll in die Sowjetzone geflohen sein.“ (21. Oktober 1955)

Eine halbe Stunde früher aufstehen

„In den Wohnungen von rund 9000 bremischen Beamten und Angestellten muß ab Montag der Wecker eine halbe Stunde früher als bisher rasseln. Der Senat hat gestern beschlossen, den Beginn der Behörden dienstzeit von diesem Tage an um 30 Minuten vorzuzerlegen: von 8 Uhr auf 7.30 Uhr. Dafür ist eine halbe Stunde früher Dienstschaft. Der Staat ist damit der erste Arbeitgeber, der den seit 1954 immer dringender geäußerten Wünschen der Bremer Straßenbahn entgegenkommt, eine Staffelung der Arbeitszeit einzuführen, um dem morgendlichen Verkehr zwischen 7.45 und 8 Uhr ‚die Spitze abzubrechen‘. Die Verkehrsentwicklung während dieser Viertelstunde hat in den letzten Jahren Formen angenommen, die den Verkehr in der Innenstadt lahmzulegen drohten. Für Bremen war die Situation besonders heikel. Nach einem Vergleich der Straßenbahnbeförderungs-Leistungen in 35 europäischen Großstädten war morgens der Berufsverkehr durchschnittlich um 64 Prozent höher als der Tagesdurchschnitt. Bremen dagegen verzeichnete einen um 96 Prozent höheren Wagenbedarf...“ (26. Oktober 1955)

60 Kühe reisen übers Meer

„Etwa 60 Kühe, die Amerikas Farmer, Kirchenorganisationen, Klubs und Wohlfahrtsverbände für Flüchtlingsbauern gespendet haben, treffen mit dem Frachter ‚American Clipper‘ in Bremen ein. Etwa 40 Kühe werden nach Schleswig-Holstein an vertriebene Landwirte, der Rest wird nach Österreich geliefert...“ (26. Oktober 1955)



„Der Ausbau der Faulenstraße zwischen Brill und dem Hochhaus am Doventor ist bald beendet. Schon jetzt gibt die neue, 18 Meter breite Fahrbahn einen Eindruck von dem zukünftigen Aussehen dieser alten Geschäftsstraße. Die Straßenarbeiten kosten etwa 400 000 Mark...“ (7. Oktober 1955)
FOTO: CLAUS SCHWENKE

STADTUMSCHAU



„Streit und Hoffnung in Israel und Palästina“ heißt ein Vortrag, den die beiden jungen Israelis Neta Rotem und Lotah Raz heute im St. Stephani-Gemeindesaal, Faulenstraße 108, halten. Dabei werden die beiden unter anderem über ihre Kriegsdienstverweigerung, die aktuelle Situation im Nahen Osten und den Rückzug aus dem Gazastreifen sprechen. Die Veranstaltung mit anschließender Diskussion, zu der die Deutsche Friedensgesellschaft einlädt, beginnt um 20 Uhr.

Ein Tag der offenen Tür wird morgen von 10 bis 14 Uhr von den Gefäßchirurgen am Klinikum Bremen-Mitte veranstaltet. Interessierte haben die Möglichkeit, sich bei Veranstaltungen und Vorträgen umfassend über die Arbeit der Gefäßchirurgen zu informieren und Gespräche mit den Ärzten und Pflegekräften zu führen. Auskünfte über die Veranstaltungsorte gibt es am Haupteingang.

Das Senioren-Zentrum Findorff, Walsroder Straße 1, lädt morgen zu einem Tag der offenen Tür ein. Von 10 bis 17 Uhr haben alle Interessierten die Möglichkeit, die gesamte Anlage zu besichtigen und sich über die Angebote zu informieren.

Der Wanderverein Bremen bietet am Wochenende zwei Touren an: Am morgigen Sonntag findet eine 22-Kilometer-Wanderung von Wildeshausen nach Dötlingen und zurück statt (Telefon 42 15 17). Am Sonntag ist eine Radtour von Bremen nach Heiligenrode geplant (Telefon 467 37 21).

Das Seniorenbüro, Breitenweg 1A, veranstaltet morgen von 10 bis 16 Uhr einen Tag der offenen Tür. Mitarbeiter informieren unter anderem über geplante Reisen, Tagesfahrten und Kurse. Ab 15 Uhr wird das neue Angebot „fit ab 55plus“ vorgestellt.

Eine Kamera-Börse wird am Sonntag, 23. Oktober, von 10 bis 17 Uhr im Konsul-Hackfeld-Haus, Birkenstraße 34, veranstaltet. Mehrere tausend Kameras werden hier präsentiert, darunter Raritäten und Schnäppchen. Der Eintritt beträgt 4 Euro.

Dem türkischen Autoren Orhan Pamuk, der am Sonntag, 23. Oktober, den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels 2005 erhält, ist am selben Tag eine Veranstaltung gewidmet, zu der die grüne Europa-Abgeordnete Helga Trüpel um 11 Uhr in die Buchhandlung Storm, Langenstraße 11 einlädt. Der Bremer Schauspieler Christian Aumer liest aus Pamuks Roman „Schnee“, und der Berliner Schriftsteller Zafer Senocak spricht über „Orhan Pamuk und die Widersprüche der modernen Türkei“.

Notarzwagen bei Unfall gerammt

BREMEN-BLUMENTHAL (KEG). Bei einem Unfall in Blumenthal ist gestern ein Notarzwagen schwer beschädigt worden. Laut Polizei war der 28-jährige Fahrer eines Notarzwagens aus dem Bremer Umland gegen 11 Uhr mit Sirene und Blaulicht unterwegs zu einem Einsatz. Auf der Schwaneburger Straße wollte er in Höhe der Straße Himmelskamp ein Auto überholen. Offenbar hatte die 31-jährige Fahrer des Wagens den Notarzwagen weder gehört noch gesehen und bog links ab. Durch den Aufprall wurde der Notarzwagen von der Straße geschleudert. Der Schaden liegt laut Polizei bei 36 000 Euro. Verletzt wurde niemand.

Harte Zeiten auch für Bremer Hausgeflügel

BREMEN (NEU). Auch für das Bremer Hausgeflügel brechen harte Zeiten an: Morgen tritt eine Verordnung in Kraft, die Geflügelhalter verpflichtet, ihr Federvieh bis einschließlich 15. Dezember in einem geschlossenen Stall unterzubringen. Das teilt der Gesundheitssenator mit. Diese Maßnahme sei notwendig, um die Tiere davor zu schützen, sich eventuell mit der Geflügelpest zu infizieren. Betroffen sind Hühner, Puten, Perl- und Rebhühner, Fasane, Laufvögel, Wachteln, Enten und Gänse. Nähere Informationen gibt es unter Telefon 361-4035 und www.lmtvet-bremen.de.

LOTTOQUOTEN

Lotto am Mittwoch: Klasse 1: unbesetzt, Jackpot 1 244 256,20 Euro; Klasse 2: unbesetzt, Jackpot 995 412,20 Euro; Klasse 3: 88 876,00 Euro; Klasse 4: 4 857,40 Euro; Klasse 5: 238,30 Euro; Klasse 6: 58,40 Euro; Klasse 7: 27,80 Euro; Klasse 8: 11,70 Euro.

„Spiel 77“ am Mittwoch: Klasse 1 „Super 77“: unbesetzt, Jackpot 337 276,00 Euro; Klasse 2: 70 000 Euro; Klasse 3: 7000 Euro; Klasse 4: 700 Euro; Klasse 5: 70 Euro; Klasse 6: 7 Euro; Klasse 7: 2,50 Euro.

„Super 6“ am Mittwoch: Klasse 1: 100 000 Euro; Klasse 2: 6666 Euro; Klasse 3: 666 Euro; Klasse 4: 66 Euro; Klasse 5: 6 Euro; Klasse 6: 2,50 Euro (ohne Gewähr).

Doppeleinsatz mitten in der Nacht

Zwei Brände richten hohen Schaden an

Von unserer Redakteurin
Elke Gundel

BREMEN. Kaum war der eine Brand gelöscht, wurde die Feuerwehr gestern Nacht zum nächsten Einsatz gerufen: In Oberneuland brannte der Anbau an einer Doppelhaushälfte, in Woltershausen sorgte ein Wohnungsbrand für Aufregung. Laut Feuerwehr konnten sich die Bewohner ins Freie retten oder wurden von den Einsatzkräften in Sicherheit gebracht. Der Schaden ist jedoch beträchtlich.

Nach Angaben der Feuerwehr ist der Brand in der Apfelallee in Oberneuland gegen 1.40 Uhr gemeldet worden. Dort stand der etwa 2,5 mal 5 Meter große Anbau an einer Doppelhaushälfte in Flammen – und das Feuer drohte, auf das Haus überzugreifen. Gut eine halbe Stunde hatten drei Feuerwehr-Trupps zu kämpfen, bis um 2.13 Uhr „Feuer aus“ gemeldet werden konnte. Bis alle Glutnester gelöscht waren und klar war, dass der Brand auch unter dem Dach nicht weiterschwelte, verging eine weitere Stunde. Der Einsatzleiter schätzt den Schaden auf 80 000 Euro.

Kurz vor 5 Uhr kam dann der nächste Hilferuf aus Woltershausen. In der Straße Am Goosekamp brannte es in mehreren Zimmern in der ersten Etage eines zweigeschossigen Wohnhauses. Zwei Feuerwehrtrupps rückten den Flammen im Gebäude zu Leibe; gleichzeitig bekämpften die Einsatzkräfte das Feuer mit einem kräftigen Wasserstrahl auch von außen. Um 5.24 Uhr war der Brand gelöscht. Im Schlafzimmer und in der Küche hatten Teile der Einrichtung Feuer gefangen. Die Feuerwehr schätzt den Schaden auf 100 000 Euro.

„Restehaus“ besteht seit 50 Jahren

BREMEN (FR). „Das Restehaus“ am Dobben besteht jetzt seit 50 Jahren. Anfangs wurden nur Restposten von Stoffmeterware und Nähzubehör verkauft. Doch schon bald musste wegen der Nachfrage das Angebot durch Gardinen- und Möbelstoffe erweitert, die Verkaufsfläche vergrößert werden. Jahre später erfolgte eine Erweiterung der Verkaufsfläche um das Doppelte, das Nachbarhaus wurde dazu gekauft. Am 1. Juli 2001 übernahm die Firma Hemken Stoff das „Restehaus“, das dann in „Stoffhaus“ umbenannt wurde. Heute wartet hier eine große Angebotspalette von Stoffen, darunter hochwertige Designerprodukte aus Wolle und Seide, Kurzwaren, Strickwolle und Bezugsstoffe für Möbel auf die Kundschaft. Außerdem werden auch Gardinen angefertigt.

ARBEITSJUBILÄUM

Michael Grünfeld feiert heute sein silbernes Arbeitsjubiläum bei der Kaerfer Isolier-technik GmbH & Co. Der Jubilar war anfangs in Wilhelmshaven und auf diversen Baustellen in Norddeutschland eingesetzt. Danach spezialisierte er sich auf die Abwicklung von Großprojekten im In- und Ausland.

Mehrheit für Wahlrechtsreform

Politikwissenschaftler Lothar Probst stellt Ergebnisse einer Umfrage vor

Von unserem Redakteur
Michael Brandt

BREMEN. Weniger als ein Drittel aller Bremer hat bisher mitbekommen, dass derzeit eine politische Debatte zur Reform des Wahlrechts geführt wird. Das ist ein Ergebnis einer Umfrage unter 150 Bürgern, die gestern der Politikwissenschaftler Lothar Probst im Haus der Bürgerschaft vorgestellt hat.

Probst wies darauf hin, dass die Stichprobe nicht repräsentativ sei. Die Ergebnisse seien aber als Trend zu verstehen. Kernfrage müsse dabei sein, wie die Aktivität der Nichtwähler gesteigert werden könne. Die Wahlbeteiligung in Bremen habe mit

der Bürgerschaftswahl 2003 einen historischen Tiefstand von 59,6 Prozent erreicht.

In der Umfrage wurde nach den zentralen Punkten einer möglichen Wahlrechtsreform gefragt. So äußerten sich 66 Prozent positiv über die Möglichkeit, künftig Wahlkreiskandidaten aus dem Stadtteil in die Bürgerschaft zu wählen, und dadurch einen direkteren Kontakt zwischen Wählern und Gewählten zu schaffen.

Mehr als 70 Prozent sehen es als „sehr gut“ oder „eher gut“ an, nicht nur Parteien, sondern auch Personen direkt ins Parlament zu wählen. Deutlich zurückhaltender fällt das Urteil der Bürger aus, wenn es um Kumulieren und Panaschieren geht. Dahinter verbirgt sich die Möglichkeit, zum Beispiel

zehn Stimmen nach beliebigen Parteien und Kandidaten zuzuordnen. Unter dem Strich hat die Befragung laut Probst ergeben, dass zwei Drittel eine Reform des Wahlrechts begrüßen. Der Politikwissenschaftler sagt aber auch: „Es besteht nach wie vor ein großer Informationsbedarf.“

Neben der Befragung haben Probst und seine Mitarbeiter eine kurze Übersicht zusammengestellt, wie sich ihrer Ansicht nach die Wahlbeteiligung erhöhen ließe. Als eine Maßnahme mit langfristig positiver Wirkung sehen sie die Juniorwahlen in Schulen an. Das Projekt, das an 40 Schulen bereits erfolgreich durchgeführt worden sei, soll zur Bürgerschaftswahl 2007 deutlich ausgeweitet werden.

Erste Etappe für „Bleistift statt Rotstift“

Lauf nach Berlin soll Kindern weltweit zu mehr Bildung verhelfen

Von unserer Mitarbeiterin
Elisa Moll

BREMEN. „Recht auf Bildung für alle Kinder!“, so lautet das Motto der Aktion „3000 km – Laufen für Bildung“. Ins Leben gerufen wurde das Projekt von der Hilfsorganisation „World Vision“ in Zusammenarbeit mit dem „Deutschen Kinderschutzbund“. Gestern Vormittag trafen sich in Bremen – am Theater am Goetheplatz – zwei Hand voll motivierter Läufer, um der Forderung nach mehr Bildung Nachdruck zu verleihen.

Sie machten sich bei strömendem Regen mit einem überdimensionalen Bleistift in der Hand auf den Weg in die Vahr, der ersten von vier Etappen in Bremen. Ziel der Aktion ist es, von sieben Großstädten Deutschlands aus Berlin zu erreichen und dort unter dem Motto „Bleistift statt Rotstift“, der

neuen Regierung 50 000 Bleistifte zu überreichen.

„Wir haben die Form des Laufens gewählt, um zu symbolisieren, dass sich die Politiker in Bewegung setzen müssen“, erklärte Kurt Bangert, Pressesprecher von „World Vision“. Konkrete Forderungen seien, laut Carsten Spies, Geschäftsführer des „Deutschen Kinderschutzbundes“, die Sprachförderung, besonders von ausländischen Kindern, in der Vorschulzeit.

Außerdem geht es um eine bessere Verzahnung von Schulbildung und Erziehung, um eine hochwertigere pädagogische Ausbildung von Lehrern und darum, dass das Recht auf Bildung nicht nur in Deutschland, sondern weltweit für alle Kinder eingelöst würde. „Schließlich ist das Recht auf Bildung seit 1989 in der UN-Kinderrechtskonvention verankert“, betonte Carsten Spies.

Finanziert wird das Projekt durch Spenden. Es wäre aber laut Bangert ohne die Mitarbeit der ehrenamtlichen Helfer nicht zu verwirklichen gewesen.

Kurz vor dem Startpfeiff hatten der Regen und die Stimmung ihren Höhepunkt erreicht. Aus denen mit Plastikplanen provisorisch abgedeckten Musikboxen schallte „Another brick in the wall“ von Pink Floyd, dessen Text hin und wieder durch deutsche Zeilen wie etwa: „Hey ihr, gebt uns eine Chance!“, ersetzt wurde.

„Wir hätten uns gewünscht, dass das Wetter etwas mehr mit uns kooperiert“, sagte Kurt Bangert betriebl. zählte dann aber trotzdem voller Elan den Countdown vor, an dessen Ende die Läufer endlich in Richtung Vahr aufbrechen konnten, um Politiker wachzurütteln und Kindern weltweit zu mehr Bildung zu verhelfen.



50 000 von diesen überdimensionalen Schreibgeräten will die Hilfsorganisation „World Vision“ für die Aktion „Bleistift statt Rotstift“ laufend nach Berlin bringen. Die Sportler machten sich gestern von Bremen aus auf die erste Etappe.
FOTO: JOCHEN STOSS